

Das Schloss Beroldingen hat eine grosse Bedeutung für Uri

Schloss-Erbauer Josue von Beroldingen war Landamman von Uri und erhielt vom Kaiser den Adelstitel und vom Papst den Ritterschlag.

Idyllisch gelegen am Weg der Schweiz sowie am alten Gotthardweg liegt das romantische Schloss Beroldingen am südlichen Ende von Seelisberg. Es wandelte sich in den letzten knapp 500 Jahren vom Adelssitz über ein Bergbauernheim bis zum kulturellen Begegnungsort. „Das Gelände im Treppenhaus stammt noch aus den Anfängen vom Schloss



und hat in diesen vielen Jahren zahlreiche Bewohner erlebt. Es könnte sehr viele Geschichten erzählen“ meint die Kulturmanagerin und Künstlerin Rosmarie Glenz, welche seit über 20 Jahren im Schloss Beroldingen wohnt. Sie hat es in dieser Zeit geschafft, dem wunderschönen Gebäude seine ursprüngliche Bedeutung zurückzugeben. Sie hat

das Schloss mit verschiedenen Anlässen und Ausstellungen für das Publikum zugänglich gemacht. „Während die Schlosskapelle im Sommerhalbjahr täglich besucht werden kann, führe ich für Interessierte regelmässig „Open-House-Tage“ im Schloss durch“ erklärt die langjährige Schlossbewohnerin die Möglichkeiten für einen Besuch in den sonst privaten Räumlichkeiten.

Die Familie von Beroldingen hatte viel Einfluss

Bereits um 1257 findet man in den Urner Geschichtsbücher die Familie von Beroldingen. Ihrem Geschlecht entstammten im Laufe der Jahre für Uri wichtige Persönlichkeiten mit Bekanntheit weit über die Landesgrenzen hinaus. So hat Heinrich von Beroldingen den Bergleuten von Seelisberg in der Mitte vom 15. Jahrhundert zu mehr Freiheiten gegenüber der Fraumünsterabtei in Zürich verholffen. Er war Vertreter von Uri bei verschiedenen Tagsatzungen der Alten Orte. Josue von Beroldingen kämpfte bei der Schlacht von Marignano mit und besiegelte für Uri im Jahr 1529 den Landfrieden. Er vermittelte nach dem Überfall auf den Papst in Rom zwischen Kaiser und Papst und wurde dafür in der Sixtinischen Kapelle in Rom von Papst Paul III zum Ritter geschlagen und vom Kaiser Karl V mit einem Adelstitel belohnt. Im Jahr 1530 entstand dann das Schloss



Beroldingen. Nach einer Pilgerreise ins Heilige Land baute er direkt ans Schloss eine kleine Kapelle, welche der Fürstbischof von Konstanz am 21. Mai 1546 weihte. Speziell sehenswert ist der spätgotische Flügelaltar. Die Glocke der Kapelle trägt die Jahrzahl 1582 und wurde von einem Giesser aus dem italienischen Bormio hergestellt. Bereits im Jahr 1598 stiftete



Sebastian von Beroldingen einen Familien-Fideikommiss, um das Schloss innerhalb der Familie zu behalten. Heute kümmern sich zwei vom Kanton Uri gewählte Stiftungsräte um das Schloss Beroldingen. Eine spezielle Bedeutung hat das Kaplanzimmer im Schloss. Es war dem Pfarrer von Altdorf vorbehalten, wann immer er in der Schlosskapelle Stiftsmessen zu lesen pflegte. Während 43 Jahren hatte Eduard Wymann, Pfarrer von Altdorf, Staatsarchivar und Ritter vom Heiligen Grab diese Aufgabe übernommen.

Das Schloss bietet ein spezielles Lebensgefühl

Seit 1800 gibt es keine direkten Nachkommen der Familie Beroldingen mehr in Uri. Es leben noch Verwandte aus dem Hause Beroldingen in Europa und den USA. 11 davon trafen sich anlässlich der 400-Jahr-Feier vom Schloss Beroldingen in Seelisberg. Einige dieser Nachkommen sind Grafen und stammten aus dem Allgäu, München und Wien. „Zu den jüngsten Nachkommen der Familie von Beroldingen habe ich bis heute Kontakt“ freut sich die heutige Bewohnerin vom Schloss, Rosmarie Glenz. Die Tochter einer der Besucherinnen vom Jubiläumsjahr 1930, welche dazumal als kleines Mädchen dabei war, kam sogar vor

kurzer Zeit auf Besuch nach Beroldingen. Einige Jahre bewohnte dann jeweils die Pächterfamilie des umliegenden Bauernbetriebs das Schloss. „Als ich vor 21 Jahren als Mieterin ins Schloss kam, war das Schloss dunkel und ohne Leben“ erinnert sich Rosmarie Glenz an die Anfangszeit. Wenn man heute das Schloss betritt, fällt nicht nur die traumhafte Natur rund um das Schloss und die wohlthuende Ruhe auf, sondern auch die farbenfrohe



und nur so von Lebensenergie sprühende Innengestaltung. „Die Besucher spüren das immer wieder und ich kann feststellen, dass viele beim Hinausgehen strahlen und fröhlich sind“ ist Rosmarie Glenz zufrieden mit der Einrichtung, welche den Räumen Leben verleiht. Im Schloss gibt es Kunst in verschiedenen Formen und mit verschiedenen Materialien zu bewundern. Alles ist einzigartig, hat eine eigene Bildsprache und kommt nur einmal vor. So entstehen etwas aus alten Stühlen und Tischen Kunstwerke oder gibt es farbenfrohe Bilder mit eingebauten LED-Lichtern. „Die Besucher können in der Schlosskapelle eine kleine Ausstellung bewundern. Da die Kapelle zu klein für Konzerte ist, dürfen dafür die Besucher die Engel singen hören“ lädt Rosmarie Glenz zum Besuch der Kapelle ein.